

## Naturschutz auf dem Truppenübungsplatz Baumholder – ein Tagungsbericht

Zur Herbsttagung der POLLICHIA am 05.11.2006 an der Fachhochschule Birkenfeld begrüßten der Präsident der POLLICHIA, Dr. Hans-Wolfgang Helb und der Vorsitzende der Kreisgruppe Birkenfeld, Willi Weitz, etwa 100 Gäste aus allen Teilen von Rheinland-Pfalz, darunter erfreuliche viele, die beruflich mit dem Truppenübungsplatz Baumholder zu tun haben und in irgend einer Form Verantwortung für das Gelände tragen.

Das Tagungsthema „**Natur und Naturschutz auf Militärfeldern am Beispiel des Truppenübungsplatzes Baumholder**“ stieß auf großes Interesse.

Der Truppenübungsplatz Baumholder besteht seit etwa 70 Jahren und umfasst eine Fläche von 11.800 ha, also etwa 120 km<sup>2</sup>.

Etwa 5.400 ha sind Freiflächen, der Rest ist bewaldet.

### Naturausstattung und Biotope auf dem Truppenübungsplatz Baumholder

Über die Natur auf Truppenübungsplätzen in Deutschland und speziell am Truppenübungsplatz Baumholder referierte Regierungsdirektor Wilfried Grooten vom Amt für Geoinformationswesen der Bundeswehr in Traben-Trarbach in seinem Hauptvortrag.

Das Regelwerk für die nachhaltige Nutzung von Übungsplätzen der Bundeswehr sieht u. a. eine Raumanalyse für Naturausstattung und Geologie vor. So werden Umweltverträglichkeitsprüfungen und im Falle von Flora-Fauna-Schutzgebieten (FFH-Gebiete) FFH-Verträglichkeitsprüfungen durchgeführt, die sicherstellen, dass der Status Quo in Sachen Naturausstattung erhalten bleibt. Die nachhaltige Nutzung von Übungsplätzen muss sich an Nutzungsanforderungen, ökologischen Forderungen und in Zeiten knapper Kassen verstärkt an ökonomischen Forderungen orientieren.

Ein Übungsplatz bedarf einer intensiven Pflege, damit die Nutzung über kurz oder lang nicht zur völligen „Verwüstung“ des Geländes führt. Erfahrungen aus der Vergangenheit zeigen dies zur Genüge. Die enorme Verdichtung des Bodens durch die schweren Panzerfahrzeuge kann zu völlig degradierten Böden führen, die keinen Pflanzenaufwuchs mehr zulassen und damit der Erosion durch Wind und Wasser ausgeliefert sind. Die Pflege des Übungsplatzes wird von dem Bundesforst und der Standortverwaltung durchgeführt. Sie folgt Pflege-

und Entwicklungsplänen in denen der Naturschutz eine zunehmend größere Rolle spielt.

Für das Liegenschaftsmanagement bedient sich das Amt für Geoinformationswesen aller relevanten verfügbaren Geländedaten, die es mit Instrumenten moderner Geoinformationstechnik zusammenführt:

- Topographische Kartengrundlagen
- Luftbilder (aktuell/historisch)
- Landesbiotopkartierung
- Flächendeckende Biotopkarten
- Landschaftsökologische Raumbewertungen
- Besonderer Biotopschutz/Natura 2000
- Pflegeplan/Managementplan gem. FFH-Richtlinie
- Forstbeiträge
- Geologische/geohydrologische Beiträge
- Mögliche Nutzungseinschränkungen
- Militärische Beiträge etc.

Wichtig im Zusammenhang mit dem Liegenschaftsmanagement ist der so genannte Benutzungs- und Bodenbedeckungsplan, der für die meisten Truppenübungsplätze vorgelegt werden muss. Er setzt sich aus den Teilen zusammen:

Teil A: Fachwissenschaftliche Grundlagen und Bewertung

Teil B: Nutzung und Bodendeckung (vor allem der Nutzung dienend)

Teil C: Natura 2000 – Management (vor allem dem Naturschutz dienend)

Der Referent stellte die Inhalte und die Gliederung von Teil C in seinem Vortrag ausführlich vor. FFH-Management auf Truppenübungsplätzen kann unseres Erachtens durchaus als vorbildlich auch für andere Gebiete angesehen werden. Die finanzielle Ausstattung für Naturschutz scheint auf Truppenübungsplätzen besser zu sein als vielerorts in anderen FFH-Gebieten. Die Grundlagenerfassungen, die bisher und aktuell auf dem Gelände des Truppenübungsplatzes Baumholder durchgeführt werden, bestätigen dies.

Grooten berichtet über folgende Biotopausstattung des Offenlandes auf dem Truppenübungsplatz Baumholder:

Calluna-Heide	1 ha
Trockenrasen	43 ha
Halbtrockenrasen	820 ha
Streuobstwiesen	82 ha
Feuchtwiesen	50 ha

Stillgewässer	10 ha
Wiesen mittl. Standorte	2200 ha
Ruderalfluren und Brachen	80 ha

Damit wird schon deutlich, dass es sich um eines der bedeutendsten Natur(schutz)gebiete in Rheinland-Pfalz handelt. Zum Vergleich: Im NSG Ebenberg (ehemals Truppenübungsplatz Ebenberg) haben wir ca. 120 ha Halbtrockenrasen, die in ihrer Naturausstattung schon weithin einzigartig sind.

Bisher konnten 721 Farn- und Blütenpflanzen auf dem Übungsplatz Baumholder nachgewiesen werden, davon befinden sich 27 Arten auf der Roten Liste Deutschlands und 34 Arten auf der Roten Liste von Rheinland-Pfalz.

Erwähnenswert auch: 12 Amphibienarten, 104 Vogelarten, darunter Schwarzstorch, Heidelerche und Raubwürger.

Nach dem Mittagessen im Campus-Restaurant berichtete Dr. Steffen Caspari vom Zentrum für Biodokumentation des Saarlandes über die **Flora und Schmetterlingsfauna auf dem Truppenübungsplatz Baumholder**

Bundesweite Bedeutung haben die Vorkommen folgender Blütenpflanzen:

*Thymus froehlichianus* – Krainer Thymian

*Lathyrus nissiola* – Gras-Platterbse

*Trifolium striatum* – Gestreifter Klee

*Ventanata dubia* – Ährenhafer

Das Gleiche gilt für folgende Moosarten:

*Bryum alpinum* – Alpen-Birnmoss

*Grimmia meridionalis* – Südliches Kissenmoos

*Heterocladium dimorphum* – Sparriges Wechselzweigmoos

*Metaneckera menziesii* – Geschwollenes Neckermoss

Bisher wurden 83 Tagschmetterlings-Arten im Gebiet nachgewiesen. Bei intensiverer Untersuchung könnten noch zehn bis 15 weitere Arten hinzukommen. Auf jeden Fall handelt es sich um einen Spitzenwert für Gebiete vergleichbarer Größe in ganz Deutschland.

Besonders hervorzuheben sind die stabilen Populationen folgender Arten:

*Erebia medusa* – Rundaugen-Mohrenfalter

*Hipparchia alcyone* – Kleiner Waldportier

*Lycaena hippothoe* – Lilagold-Feuerfalter

*Maculinea arion* – Großer Ameisenbläuling

*Pseudophilotes baton* – Quendel-Bläuling

*Pyrgus carthami* – Steppenheide-Puzzelfalter

*Pyrgus cirsii* – Spätsommer-Puzzelfalter

Während die meisten Restvorkommen dieser gefährdeten Arten sich auf kleine, isolierte und daher ständig vom Erlöschen bedrohte Populationen beschränken, bietet der Truppenübungsplatz Baumholder großflächige vernetzte Lebensräume, so dass sich stabile Metapopulationen bilden können. In seinem Vortrag über die **Vogelwelt des Truppenübungsplatzes Baumholder** verglich Willi Weitz, Vorsitzender der POLLICHIA-Kreisgruppe Birkenfeld, eine Exkursion in das Militärgelände mit einer Zeitreise in die Acker- und Wiesenfluren der 1950er Jahre.

Ausgedehnte Freiflächen, die weder gedüngt noch mit Bioziden behandelt, einmal im Jahr gemäht, gemulcht oder beweidet werden, im Wechsel mit Büschen, Heckenstreifen und Sukzessionsflächen, diese Strukturen bieten ein ausgezeichnetes Refugium für die Vogelarten der offenen und halboffenen Kulturlandschaft, die durch die Industrialisierung der Landwirtschaft zum Teil dramatische Bestandseinbrüche erfahren haben. Feldlerche, Baumpieper, Goldammer und Neuntöter erreichen auf dem Übungsplatz außergewöhnlich hohe Siedlungsdichten. Rebhuhn, Wachtel, Braunkehlchen, Wiesenpieper und Raubwürger, im Umland selten oder verschwunden, brüten hier regelmäßig. Von landesweiter Bedeutung ist das Vorkommen der Heidelerche: In vorsichtiger Schätzung über 20 Brutpaare. Die Sukzessionsflächen weisen eine hohe Dichte von Grasmückenartigen auf, darunter Feldschwirl und Orpheusspötter.

Auch die naturnah bewirtschafteten Wälder mit einem hohen Anteil an Alt- und Totholz beherbergen eine artenreiche Vogelwelt: Alle heimischen Spechtarten einschließlich des Mittelspechts sind Brutvögel. Die Hohltaube erreicht in einigen Buchen-Althölzern hohe Siedlungsdichten. Mehrere Beobachtungen im Juni begründen starken Brutverdacht für den Ziegenmelker. Die Abgeschiedenheit und Unzugänglichkeit der Wälder sowie Schutzmaßnahmen der Bundesforstverwaltung kommen dem Schwarzstorch zugute, der schon seit viele Jahren hier brütet, mittlerweile vielleicht sogar mit zwei Paaren.

**Die Rolle der Geländebetreuung im Naturschutz auf dem Truppenübungsplatz** erläuterte Dipl.-Ing. Fritz Kunz, der Leiter der militärischen Geländebetreuung in seinem Vortrag.

Die Geländebetreuung, eine mit Personal und Maschinenpark ausgestattete Abteilung der Standortverwaltung, hat die Aufgabe,

die Freiflächen des Übungsplatzes in einem funktionsgerechten Zustand für die übende Truppe zu erhalten unter Berücksichtigung der Aspekte des Bodenschutzes, der Landschaftspflege und des Naturschutzes. Da nach dem zweiten Weltkrieg französische und amerikanische Truppen den Platz weitgehend ohne Pflege genutzt hatten, standen nach der Übernahme durch die Bundeswehr im Jahr 1962 Maßnahmen des Boden- und Erosionsschutzes im Vordergrund. Extreme Bodenverdichtungen durch Kettenfahrzeuge mussten beseitigt werden, um Wasseraufnahme- und Wasserhaltevermögen des Bodens wiederherzustellen und damit die Erosion einzudämmen.

Seit den 1980iger Jahren gewinnen Maßnahmen zur Offenhaltung des Geländes zunehmend an Bedeutung. Um die Freiflächen zu erhalten muss der Sukzession entgegen gewirkt werden: Durch Mulchen und Mähen, z. T. auch durch Beweidung mit Schafen. Zur Beseitigung fortgeschrittener Sukzessionsstadien arbeitet die Geländebetreuung auch mit unkonventionellen Methoden, z. B. mit dem von ihr entwickelten Abschleppen der Flächen mit Panzerketten. Mögen diese Verfahren auch rabiat erscheinen, so dienen sie letztendlich doch dem Naturschutz: Fernab von diversitätsmindernder Landwirtschaft werden Biotope für die Bewohner des Offenlands erhalten. Die Biotopkartierung des Landesamts für Umweltschutz hat 64% des Freigeländes als schützens- bzw. schonenswert ausgewiesen. Diese Einstufung und die Ausweisung als FFH-Gebiet wird bei den Maßnahmen zur Pflege und Nutzung des Truppenübungsplatzes berücksichtigt.

Die Ausführungen von Herrn Kunz wurden durch eine umfangreiche, sehr interessante und informative Ausstellung in den Fluren vor dem Veranstaltungsraum veranschaulicht und ergänzt.

Forstdirektor Dr. Herbert Kraft, Leiter des Bundesforstamts Baumholder referierte über **Die Rolle des Bundesforstamts im Naturschutz auf dem Truppenübungsplatz Baumholder**. Mehr die Hälfte der Fläche des Übungsplatzes ist bewaldet. Daher kommt der Forstverwaltung eine wichtige Rolle bei der Umsetzung der FFH-Regelung zu.

Da die Erwirtschaftung von Gewinnen ohnehin nicht die primäre Aufgabe der Forstwirtschaft auf dem Militärgelände ist, sind Synergieeffekte mit dem Naturschutz durch die übrigen Funktionen der Wälder schon angebahnt: Lärmschutz, Erosionsschutz, Verbes-

serung des Wasserhaushalts, Deckung und z. T. Übungsraum für die Truppe. Wesentliche Elemente der Zielsetzung der Bundesforstverwaltung sind der Schutz von Flora und Fauna und die Förderung der Biodiversität nach den Ergebnissen und Vorgaben der Biotopkartierung.

Als prioritäre Gebiete wurden erfasst: Bachauenwälder, verbunden mit Quellbereichen; Schluchtwälder, auch trockene Hangschluchtwälder, eingebettet in großflächige naturnahe Laubwälder, lichte Eichen-Hainbuchenwälder, Linden-Spitzahornwälder und Waldmeister-Buchenwälder.

Zur Zielsetzung gehört auch die diversitätsfördernde Gestaltung der Übergangsbereiche zum Offenland, die Schaffung vielfältig ausgeprägter Waldränder. Als wertvolle Lebensräume im Übergangsbereich sind die walddahen Sukzessionsflächen einzustufen. Diese Buschlandschaften bilden auf dem Übungsplatz offenbar recht stabile Pflanzengesellschaften und gehen nur sehr langsam (z. T. in etwa 300 Jahren) in Wald über. Diese Vorgänge sind noch ungenügend untersucht, es besteht Forschungsbedarf.

Die Tagung hat die eminente Bedeutung des Truppenübungsplatzes Baumholder für den Naturschutz in Rheinland-Pfalz aufgezeigt. Quasi als Nebenprodukt der militärischen Nutzung ist ein Gefüge von Lebensräumen entstanden bzw. erhalten geblieben, das für den Artenschutz wichtiger und wirksamer ist als die meisten Naturschutzgebiete. Diese hohe Effizienz ist begründet in der Großflächigkeit des Gebiets, im rigorosen Ausschluss sonstiger Nutzungen und nicht zuletzt im qualifizierten Gebietsmanagement durch Geländebetreuung und Forstverwaltung. Ein Aufgeben des Truppenübungsplatzes würde den amtlichen und ehrenamtlichen Naturschutz vor unlösbare Aufgaben stellen. Vor allem die naturschutzkonforme Offenhaltung von 5.400 ha Freifläche wäre kaum zu leisten. Der für 2008 ins Auge gefasste Abzug der amerikanischen Einheiten aus Baumholder wird die Existenz des Übungsplatzes nicht gefährden, weil das Gelände vor allem von der Bundeswehr genutzt wird. Das Bestehen des Truppenübungsplatzes Baumholder ist also zumindest mittelfristig gesichert. Dies ist das Beste, was man sich aus Sicht des Naturschutzes wünschen kann.

Oliver Röller, Haßloch & Willi Weitz, Birkenfeld